

ÖSTERREICH – DEUTSCHLAND

MALEREI 1970 BIS 2020

6.9.2023 BIS 21.1.2024

ALBERTINA modern



Ausstellungsdaten

Dauer	6. September – 21. Jänner 2024
Ausstellungsort	ALBERTINA MODERN
Kuratorin	Klaus Albrecht Schröder Constanze Malissa
Werke	85
Kontakt	Karlsplatz 5 1010 Wien T +43 (0)1 534 83 0 presse@albertina.at www.albertina.at
Presse	Daniel Benyes T +43 (0)1 534 83 511 M +43 (0)699 12178720 d.benyes@albertina.at Nina Eisterer T +43 (0)1 534 83 512 M +43 (0)699 10981743 n.eisterer@albertina.at

Jahrespartner



Partner



Österreich – Deutschland

Malerei von 1970 bis 2020

6.9. 2023 bis 21. 1. 2024

Wie im Fußball so in der Kunst? Nein. Gewiss nicht. Das Länderverhältnis Österreich - Deutschland stellt sich in der bildenden Kunst gänzlich anders da als im Sport: Es gibt keine harten Fronten, keinen Wettkampf, keine Gewinner und Verlierer, kein Jung und Alt.

Die große Herbstausstellung der ALBERTINA MODERN widmet sich hervorragenden Künstlerinnen und Künstlern aus beiden Ländern. Sie thematisiert jedoch nicht die lange Geschichte, die uns verbindet, sondern lässt in einer direkten Gegenüberstellung wichtige Sammlungspositionen der ALBERTINA in einen spannenden Dialog treten – so etwa Maria Lassnig mit Georg Baselitz, Arnulf Rainer mit Gerhard Richter, Franz West mit Sigmar Polke.

Der Österreicher Siegfried Anzinger und der Deutsche Daniel Richter, die beide der gleichen Generation angehören, zeigen den künstlerischen Aufbruch der 80er Jahre.

Generationenübergreifende Dialoge eröffnen neue Bezüge wie etwa jener zwischen Wolfgang Hollegha und Katharina Grosse. Auch Albert Oehlen, der international etablierte Künstler aus Deutschland ist zu nennen: Vor Jahren entdeckte er als Kurator einer Schau der Sammlung Essl die – viel zu spät anerkannte – Österreicherin Martha Jungwirth und widmete dieser experimentellen Aquarellistin damals einen ganzen Raum. Die ALBERTINA nimmt nun den transgenerationalen Dialog zwischen diesen beiden Künstlern erneut auf.

Durch diese Dialoge möchte die Ausstellung Konzepte und Intentionen präsentieren, welche sich stilistisch, ästhetisch und thematisch überschneiden. Diese Entgegenstellungen eröffnen einen neuen Blick auf die Werke von – weithin und vielfach seit langem etablierten – Künstlerinnen und Künstlern aus Deutschland und Österreich. Altbekanntes wird durch diese Gegenüberstellungen – nicht nur visuell – zu einem ganz neuen Erlebnis.

Ben Willikens und Eduard Angeli teilen nicht nur die Generation und fundamentale Erfahrungen der sie prägenden 60er Jahre, sondern auch eine melancholische Weltsicht, die den Österreicher wie den Deutschen Orte der Einsamkeit und Verlassenheit entdecken lassen.

Xenia Hausner und Neo Rauch finden eine gemeinsame Basis in der Auseinandersetzung mit ihren Themen. In den hier ausgewählten Werken setzen sich beide mit dem Fremden und dem Ausgesetzt-Sein auseinander. So unterschiedlich die beiden koloristisch, maßstäblich

und im Pathos der Figuren wirken mögen, basiert ihr räumliches Gestaltungsprinzip auf einer bühnenbildartigen Inszenierung. In ihren großformatigen Gemälden entfaltet sich die Intensität der Themen wie einst in der Historienmalerei mit dem *genus grande*, die beim Publikum starke, pathetische Affekte hervorrufen wollte. Dabei schaffen es beide Maler, dem Pathos – hier schwere Körper, die träge bewegt werden, und Gesten, die größer gemacht werden als im realen Leben – die ursprüngliche Würde zurückzugeben. Weder bei Hausner noch bei Rauch wirkt das überzogen oder hohl.

Künstlerinnen, die erst in den letzten Jahren national und international breite Öffentlichkeit erfahren haben wie Isolde Maria Joham oder Liliane Tomasko, werden Seite an Seite mit den Bahnbrecherinnen der Kunstgeschichte Maria Lassnig und Brigitte Kowanz gezeigt.

Das Künstlerkollektiv Gelitin begegnet der Kunst der transsexuellen deutschen Künstlerin Verena Bretschneider.

Eine Ausstellung wie *Österreich-Deutschland* ruft geradezu danach, das Österreichische in der österreichischen Kunst und das Deutsche in der deutschen Kunst zu definieren. Tatsächlich zeigt jedoch dieses bilaterale Konzept, dass das Prinzip des Nationalstils abgedankt hat. Der Individualstil – gespeist aus globalen Quellen und einem jederzeit abrufbaren internationalen Informationsfundus – verdrängt das Prinzip der Schule einer nationalen Kunst.

Die Ausstellung wird von Dr. Klaus Albrecht Schröder und Constanze Malissa kuratiert.

Künstlerinnen und Künstler

Österreich

Arnulf Rainer

Franz West

Siegfried Anzinger

Jakob Gasteiger

Brigitte Kowan

Adolf Frohner

Martha Jungwirth

Xenia Hausner

Isolde Maria Joham

Hans Hollegha

Eduard Angeli

Gelitin

Maria Lassnig

Deutschland

Gerhard Richter

Sigmar Polke

Daniel Richter

Dorothee Goltz

Edgar Knoop

Jörg Immendorff

Albert Oehlen

Neo Rauch

Tim Eitel

Katharina Grosse

Ben Willikens

Verena Bretschneider

Georg Baselitz

Einleitungstext

Österreich und Deutschland verbindet eine wechselvolle Beziehung, geprägt von Gemeinsamkeiten und Differenzen: von der vernichtenden Niederlage Österreichs gegen Preußen bei Königgrätz bis zum „Wunder von Cordoba“, als 1978 der regierende Fußball-Weltmeister der österreichischen Nationalmannschaft unterlag.

Und in der Kunst, ist dort alles anders? Kein Streit, keine Gewinner und keine Verlierer? Nur immerwährender Dialog? Zwischen Lassnig und Baselitz, Rainer und Gerhard Richter, West und Polke?

Siegfried Anzinger und sein deutscher Gegenpol Daniel Richter zeigen den Aufbruch zum Neo-Expressionismus der 80er Jahre. Wolfgang Hollegga, der schwimmende Farbflecken ins Weiß der Leinwand setzt, tritt mit Katharina Grosse und Liliane Tomasko in einen generationenübergreifenden Austausch über abstrakte Malerei.

Albert Oehlen trifft in Österreich auf Martha Jungwirth. 2010 entdeckte er sie in der Sammlung Essl und räumte ihr einen prominenten Platz in einer von ihm kuratierten Ausstellung ein.

Die Ausstellung *Österreich – Deutschland* stellt verschiedene künstlerische Konzepte durch jeweils eine Künstlerin oder einen Künstler von diesseits und jenseits der Grenze dar. Ästhetische oder thematische Gemeinsamkeiten erlauben neue Blicke auf vielfach längst bekannte Künstlerinnen und Künstler aus benachbarten Ländern.

Ben Willikens und Eduard Angeli führen die Erfahrungen ihrer Generation zu einer melancholischen Weltsicht, die sie beide unheimliche Orte der Einsamkeit und Stille entdecken lassen.

Xenia Hausner und Neo Rauch finden eine gemeinsame Basis für ihre existenzielle Erfahrung von Fremdheit, indem sie ihr Figurenrepertoire auf der großen Bühne des Theaters inszenieren.

Künstlerinnen wie Isolde Maria Joham oder Liliane Tomasko, die erst unlängst eine breitere Wahrnehmung erfahren haben, werden in dieser Ausstellung neben Bahnbrecherinnen der Kunstgeschichte wie Maria Lassnig und Brigitte Kowanz gezeigt.

Die Ausstellung *Österreich – Deutschland: Malerei 1970 bis 2020* erzwingt eine Definition des Österreichischen in der österreichischen wie des typisch Deutschen in der deutschen Kunst.

Zugleich aber belegt dieses bilaterale Ausstellungskonzept wieder einmal, dass der Individualstil – gespeist auch aus einem unversiegbaren, allzeit verfügbaren globalen Informationsfluss – den Nationalstil als Formprinzip der Kunst unwiderruflich verdrängt hat.

Pressebilder

Sie haben die Möglichkeit, folgende Bilder auf www.albertina.at im Bereich *Presse* abzurufen.
Rechtlicher Hinweis: Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung abgebildet werden.



Arnulf Rainer
Geologica, 1996
Öl auf Wabenkernplatte
200 × 120 cm
ALBERTINA, Wien – Familiensammlung
Haselsteiner
© Arnulf Rainer
Foto: Mischa Nawrata



Gerhard Richter
Abstraktes Bild Nr. 611 1, 1986
Öl auf Leinwand
200 × 140 cm
ALBERTINA, Wien – Sammlung Batliner
© Gerhard Richter 2019
Foto: ALBERTINA, Wien



Neo Rauch
Kommen wir zum Nächsten, 2005
Öl auf Leinwand
280 × 210 cm
ALBERTINA, Wien – The ESSL Collection, 2005 - courtesy
Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin / © Bildrecht, Wien 2023



Xenia Hausner
EXILES 3, 2017
240 × 330 cm
Öl auf Papier auf Dibond
ALBERTINA, Wien – Familiensammlung Haselsteiner
© Xenia Hausner / Bildrecht Wien, 2023



Maria Lassnig
Krebsangst, 1979
Öl auf Leinwand
127 x 177 cm
ALBERTINA, Wien. Dauerleihgabe aus
österreichischem Privatbesitz © Maria Lassnig Stiftung / Bildrecht, Wien 2023



Georg Baselitz
Hadendoa, 1972
Öl auf Leinwand
200 x 160 cm
ALBERTINA, Wien – The ESSL Collection
© Georg Baselitz 2023
Foto: Mischa Nawrata